

Dance in Step with the Enemy

Bakura x Yami, Seto x Yami

Von moe_rikyou

Kapitel 5: Candlelight dinner

So diesmal beginnt das Kapitel ohne lange Vorrede. Nur ein kleines Danke für die Rückmeldungen möchte ich vorweg setzen. Also: Danke!^^ Und nun viel Spaß beim lesen!

Yami hatte im Gegensatz zu dem störrischen Weißhaarigen ein ganz anderes Problem: Was würde er heute Abend anziehen? Er wusste ja nicht wie fein das Restaurant war, in das Seto ihn ausführte, da er noch nie dort gewesen war. Also musste er sich etwas anziehen, was für feinere Restaurants nicht zu legere und für „normale“ Lokale aber auch nicht zu elegant war.

Eine schwierige Angelegenheit für dessen Lösung er den gesamten Nachmittag brauchte und ca. drei-viertel seines Kleiderschranks ausgeräumt hatte. Und schließlich hatte er sich doch für das allererste Outfit entschieden.

Als er nach seiner Wahl auf die Uhr sah, blieb nicht mehr viel Zeit um noch zu duschen und sich richtig aufzustylen. Er musste sich echt beeilen. Schnell sprang er unter die Dusche, dann zog er sich an, was ja jetzt sehr schnell ging, nachdem der sich erstmal für ein Outfit entschieden hatte..., machte seine Haare, die der Student mal wieder vergeblich auch nur annähernd zu bändigen versuchte und legte zum Schluss noch ein Parfum auf. Dann noch ein letzter Blick in den Spiegel und schließlich machte er sich endlich auf den Weg. Er war trotz seiner Eile etwas spät dran, was ihn dazu veranlasste etwas schneller zu fahren, als erlaubt.

Während er eine Kreuzung gerade beim Umspringen von gelb auf rot passierte, durchfuhr ihn ein Gedanke, der ihn unweigerlich auflachen ließ. Hätte Bakura das jetzt gesehen, wäre nun bestimmt eine Predigt auf ihn niedergeprasselt; für wen er sich denn halten würde, anderen Vorhaltungen zu machen, selbst aber wie ein Irrer zu fahren – ohne auch nur einen winzigen Gedanken an die Verkehrsregeln zu verschwenden. So ungefähr hätte sich das bestimmt angehört, dachte der junge Mann schmunzelnd und sah genau Cains wütendes, ja fast hasserfülltes Gesicht vor sich und seine schokoladenbraunen Augen, die vor Entrüstung nur so Funken sprühten. Ja, diese Vorstellung war für ihn nur allzu leicht und auch äußerst amüsant.

Bald hatte Yami das Restaurant erreicht und seine Gedanken waren nun wieder voll und ganz bei seinem Liebsten, der schon auf ihn wartete, wie der Bunthaarige

feststellte, als er vom Kellner zum Tisch geführt wurde. Es war ein sehr chices Restaurant und hatte vier Sterne. Seto musste also wegen der Sache am Tag zuvor ein mächtig schlechtes Gewissen haben, dachte Yami, nicht ohne ein wenig Genugtuung. Sein Freund lächelte, stand auf und umarmte seinen Angebeteten zur Begrüßung.

„Guten Abend, Schatz.“, sagte er und schob den Stuhl für Yami zurück.

„Hi!“, erwiderte Yami den Gruß, lächelte und setzte sich. „Wie komme ich denn zu dieser Ehre, dass du mich in so ein teures Restaurant ausführst?“

„Nun ja, als erstes brauche ich eigentlich keinen Grund um meinen Freund zu verwöhnen, oder?“, antwortete er mit einer Gegenfrage. „Aber ich will dich auch damit entschädigen, weil ich die letzten Tage so vernachlässigt habe.“, fügte er noch hinzu. Dann schlug er die Getränkekarte auf. „Und nun, was möchtest du trinken? Der Preis spielt keine Rolle.“

Der Abend verlief wunderbar. Das Essen war köstlich und Seto wie immer so charmant, dass sich die Schmetterlinge in Yamis Bauch nur so überschlugen. Es war quasi perfekt.

Doch trotz alledem ließ ihn der Gedanke nicht los, dass der Brünette über den ursprünglichen Grund der Einladung noch nicht gesprochen hatte – die Versetzung bei der Probe. Zusätzlich hatte der Student das Gefühl, dass sein Partner diesem Thema sogar aus dem Weg ging. Er hatte öfter Andeutungen gemacht, um Seto aus der Reserve zu locken, aber der übergang sie jedes Mal. Absichtlich? Wenn ja, warum?

Das alles schwirrte ihm die ganze Zeit hindurch im Hinterkopf herum, jedoch wollte er die Stimmung nicht kaputtmachen. Also verschob er es auf nach dem Dessert. Stattdessen begann er sein Erlebnis mit Bakura als Tanzpartner zu erzählen.

„Ich weiß immer noch nicht, was mich mehr verwundert: Dass er das tatsächlich ohne einen Einwand durchgezogen hat, ohne auch nur eine Miene zu verziehen oder dass er noch besser tanzt, als ich dachte. Er ließ mir nicht mal die Chance einen Fehler zu machen. Aber er führt mich auch nicht zu streng. Jetzt ist mir klar, warum er mit uns an der Spitze ist...Er tanzt wirklich großartig...“, endete er seine Geschichte und war im Geiste wieder bei den Minuten, in denen er eng und ja sogar leidenschaftlich mit Cain Bakura getanzt hatte. Diese wenigen Minuten hatten sich bei ihm eingebrannt, ihn beeindruckt und dem Älteren sehr viel mehr Respekt verschafft...

Seto lachte.

„So viele Komplimente auf einmal über ihn. Das klingt ja fast so als würdest du von ihm schwärmen. Muss ich mir etwa Sorgen machen?“, fragte Der Blauäugige neckend.

„Ach, quatsch! Nein! Ich bin bloß beeindruckt, dass dieser laufende Wischmopp nicht nur so tut, als könnte er toll tanzen, egal mit wem, sonder, dass er das auch kann. Ich hatte ihm das einfach nicht zugetraut. Mit Schwärmerei hat das rein gar nichts zu tun.“, verteidigte er sich. Dann fiel ihm auf, wie passend der Augenblick gerade war, um Seto zu fragen. Passender konnte es gar nicht sein. Und ehe Yami auch nur weiter überlegen konnte, hatte er auch schon angefangen.

Warum warst du denn jetzt eigentlich nicht beim Training? Hat es was mit deinem Vater zu tun? Das hättest du mir dann doch gleich sagen können. Warum dieser ganze Aufwand?“, fragte er und wies zur Unterstreichung seiner letzten Frage mit einer ausladenden Geste in den edel eingerichteten Raum.

Zu seiner Überraschung senkte Seto den Blick, seufzte und begann seine Serviette, die noch auf seinem Schoß gelegen hatte, ordentlich zusammenzufalten und unter den Tellerrand zu legen. Erst dann hob er wieder den Blick. Als die Saphirblauen Augen Yamis Amethyste trafen, war deren Besitzer noch mehr verwirrt. Lag da etwa

so etwas wie Traurigkeit in den Augen seines Freundes? Warum?

Bevor er auch nur zur Sprache ansetzen konnte, hatte Seto das Wort ergriffen: „Ich hatte irgendwie doch noch gehofft, ich könnte diesem Teil des Abends entgehen...“ Er lächelte bitter und seufzte erneut. „Der Grund, warum ich gestern nicht kommen konnte, ist folgender: Ich hatte eine lange Diskussion mit meinem Vater. Er will, dass ich das Studium abbreche und bei ihm in der Firma anfang.“

„Was? Jetzt schon?“

„Ja. Er hat vor auf Kyushu, genauer in Kochi, eine Tochterfirma zu gründen, welche ich leiten soll. Zu meinem Leidwesen konnte ich nicht dazu überreden mit diesem Vorhaben noch zu warten, bis ich zu mindest das Studium abgeschlossen habe...Was ich damit sagen will, ist, dass ich ab sofort keine Zeit mehr für's Tanzen haben werde. Ich werde aufhören...“

Yami war geschockt: „Aber...Was ist mit dem Turnier? Und der gesamten Saison?“

Niedergeschlagen schüttelte Seto den Kopf.

„Ich werde nicht teilnehmen können, Yami. Es tut mir leid. Ich werde viel zu sehr eingespannt sein, weil ich mit der ganzen Organisation zu tun haben werde. Außerdem muss ich mich noch richtig in die Firma einarbeiten. Für Hobbys bleibt da kein Platz, keine Zeit...Und auch nicht für dich...“

Yami sah seinen Partner verwirrt an.

„Was...Was meinst du damit? Du wirst zu tun haben, na und?“

„Du verstehst nicht, Yami. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen sind, werde ich nach Kochi ziehen. Und du wirst hier bleiben.“, erläuterte der Braunhaarige und ihm war nur zu deutlich anzuhören, wie schwer ihm das alles fiel.

„Diese Situation würde unsere Beziehung zu sehr belasten. Deshalb...Deshalb sollten wir uns trennen.“, beendete er den Satz schließlich.

Yami stockte der Atem und er spürte einen heftigen Stich in seiner Brust. Das konnte Seto doch nicht ernst meinen!? Nein, das konnte nicht sein!, dachte er verzweifelt. Er schluckte schwer, ehe er in der Lage war zu sprechen.

„Nein. Seto, was redest du da? Natürlich wird es schwer, aber unsere Beziehung wird das aushalten. Sie wird der Entfernung standhalten!“

Wieder ein Kopfschütteln von seinem Gegenüber. Dann legte der Ältere seine Hand sanft auf die des Bunthaarigen.

„Wir würden beide nur darunter leiden. Das weißt du genauso gut wie ich. Also mach es mir noch schwerer. Ich will es ja auch nicht. Aber es würde nicht gut gehen. Außerdem hast du etwas Besseres verdient, als einen Freund, der praktisch nur für seine Firma lebt.“

Der 20-jährige schloss die Augen und kämpfte gegen die Tränen an. Seine Brust schmerzte so sehr, dass er dachte, er könnte nicht atmen, würde ersticken, während den Rest seines Körpers eine merkwürdige Taubheit befallen hatte. Immer mehr drang das gesamte Ausmaß von Setos Worten in sein Inneres vor, was den Schmerz von Sekunde zu Sekunde schlimmer machte. Es dauerte eine gefühlte Ewigkeit, bis er so weit gefasst hatte, dass er bereit war die Augen wieder zu öffnen und seinen Geliebten anzusehen.

„Ich kann dich nicht umstimmen?“, fragte er mit leise um zu verhindern, dass seine Stimme versagte. Dass sie zitterte, konnte er nicht vermeiden.

Die stechend blauen Augen sahen ihn direkt an und der Schmerz war nur allzu deutlich zu erkennen.

„Nein. Es ist vorbei.“

Der Violettäugige nickte ergeben. Nach einem weiteren Moment, in dem er um

Fassung rang, stand er auf. Kurz zögerte er, unentschlossen, was er tun sollte. Einerseits wollte er so schnell wie möglich allein sein, seiner Trauer freien Lauf lassen. Aber andererseits wollte er Seto richtig verabschieden, schließlich liebte er ihn, auch, wenn er ihm das Herz gebrochen hatte und eine weitere Berührung einen weiteren Moment in der Hölle bedeutete. Der Schmerz überlagerte ja jetzt schon alles, seinen Körper, seine Sinne – alles. Doch schließlich ging er um den Tisch herum und umarmte Seto sanft. Er wollte sich verabschieden, zeigen, dass er nicht wütend auf den anderen war. Noch ein letzter Kuss auf die Wange, dann ließ Yami den Brünetten wieder los. „Leb wohl...Und viel Glück...“, brachte er trotz des Kloßes in seinem Hals traurig flüsternd hervor.

Als Antwort erhielt er ein „Ich liebe dich...“, was den Schmerz noch weiter auflodern ließ. Ohne Seto noch einmal anzusehen, was seine Fassung vollkommen zerstört hätte, verließ er das Restaurant und fuhr nach Hause. Das war allerdings nicht so einfach, denn Tränen vernebelten ihm die Sicht, welche er dauernd wegzuwischen versuchte. Doch immer traten neue in die violetten Augen.

In seiner Wohnung endlich angekommen, schmiss er die Autoschlüssel auf eine Kommode u

Im Flur und stürzte sich ins Schlafzimmer. Er warf sich aufs Bett, krallte sich verzweifelt in die Decke und begann zu schluchzen, was durch sein Kissen gedämpft wurde. Es war vorbei. Seto war nicht mehr sein Freund. Warum? Warum so plötzlich?, fragte sich der junge Mann und vermochte sich nicht zu beruhigen. Gefangen in seinem Liebeskummer schlief er ein.

Auch am nächsten Tag ging es ihm nicht viel besser. So würde er auf keinen Fall zum Training gehen. Das würde er nicht ertragen. Denn nun war ihm auch wirklich bewusst geworden, was die Trennung für seine Leidenschaft bedeutete. Diese Saison war vorbei, noch bevor sie richtig begonnen hatte und auch für die gesamte Formation war es vorbei, denn ohne ihn und Seto waren sie zu wenige Paare um am Turnier teilzunehmen.

Yami hoffte nur, dass Seto sich schon abgemeldet hatte, damit das nicht auch noch an ihm hängen blieb. Dieses Gespräch wäre eindeutig zu schmerzhaft, in vielen Punkten. Er würde sich nur für das heutige, wahrscheinlich letzte Training entschuldigen. Dafür schaltete der Bunthaarige nun seinen Laptop an. Automatisch gelangte er erst in seinen Posteingang, bevor er selbst eine E-mail schreiben konnte. Doch weiterklicken wollte er dann auch nicht, denn er hatte eine Mail vom Coach erhalten, eine Rundmail an die gesamte Mannschaft, wie er erkannte. Hatte er die Probe etwa schon abgesagt? Nein. Wie sich herausstellte, hatte der Trainer die Probe nur um eine Woche verschoben, komischerweise. Außerdem hatte er geschrieben, dass Seto ausgestiegen war und deshalb erneute kleine Veränderungen vornehmen würde, weshalb auch die Verlegung angesagt war. Nachdem Yami die Tränen, die ihm beim Lesen des Namens seines Exfreundes in die Augen gestiegen waren, erfolgreich weggeblinzelt hatte, wunderte er sich ernsthaft darüber welche Veränderungen denn vorgenommen werden sollten. Da gab es nichts zu verändern! Das war nicht möglich! Der Coach zermaterte sich bestimmt den Kopf, ob es eine Lösung gab, aber die gab es nicht, nicht mehr. Es war aus und vorbei...Erneut rannen Tränen seine Wangen hinab und der Schmerz in seiner Brust schnürte ihm die Kehle zu. Yami hatte wieder das Gefühl zu ersticken und konnte sich nicht wirklich vorstellen, dass sich das mal dauerhaft ändern würde...

Die Woche war quälend langsam vergangen, aber in dieser Zeit hatte der 20-jährige es geschafft, sich halbwegs mit der neuen Situation abzufinden. Zwar tat es noch sehr weh, wenn er an den Brünetten dachte, aber er war in der Lage die Fassung zu bewahren. Er hatte die Trennung nun vollständig akzeptiert. Jetzt konzentrierte der Bunthaarige voll auf das Training, denn er war nicht mehr der Meinung, dass der Trainer nur Zeit schinden wollte, wenn es zu nichts führte. Nein, ihm musste was eingefallen sein. Es war also nicht alles aus und seine zweite große Liebe konnte er weiter behalten, ein großer Trost.

Er war etwas früher im Tanzsaal, weil der Coach noch etwas hatte mit ihm besprechen wollen. Yami nahm an, dass er ihm nur tröstende Worte wegen der Trennung aussprechen wollte, ohne, dass alle es mitbekamen.

So war es auch.

„Es tut mir leid, die Sache mit dir und Seto. Aber das Leben geht weiter.“, hatte er ihm gesagt und tröstend auf die Schulter geklopft.

Der Angesprochene wollte gerade etwas antworten, als er hörte, wie sich die Tür öffnete und ein „Hallo.“ ertönte. Das war doch Bakura! Er drehte sich um und tatsächlich...Cain Bakura. Was machte der denn schon hier. Es waren noch einige Minuten bis die ersten eintreffen würden...

„Hallo...“, murmelte er und sah Bakura immer noch überrascht an. Sein Gegenüber hingegen lächelte fröhlich.

„Ah Kura! Schön, dass du da bist! Dann kann ich euch jetzt erzählen, was ich mir überlegt habe.“

Der Weißhaarige war zu ihnen getreten und sah nun skeptisch und auch ein wenig verwirrt zu dem Ältesten der drei Männer. Also war Bakura auch hier herbestellt worden hatte genauso wenig Ahnung worum es ging, wie er..., ging es Yami durch den Kopf und sah nun abwartend seinen Trainer an.

„Also“, begann dieser. „Da Seto ja nun nicht mehr da ist, brauchen wir dringend einen neuen Tänzer. Einen der Jungtalente einzusetzen wäre ebenso schlecht, wie gar nicht teilzunehmen. Deshalb brauchen wir einen Profi, dich Bakura. Außerdem habe ich mir überlegt, wo ihr beide nun keine Partner mehr habt und ihr letztes Mal so fantastisch miteinander getanzt habt, was mich allerdings sehr überrascht hat. Ich hatte eigentlich gedacht, dass ihr, wenn überhaupt, so steif und weit voneinander entfernt tanzen würdet, wie blutige Anfänger. Aber egal. Jedenfalls habe ich beschlossen, dass ihr als Paar bei den Nationalmeisterschaften teilnehmt.“